

**Festakt aus Anlass des offiziellen Arbeitsbeginns zur Einrichtung
der Niedersächsischen Schulinspektion im Schloss Bad Iburg
am 3. Mai 2005**

- Rede von Herrn Landrat Manfred Hugo –

-

Sehr geehrter **Herr Minister Busemann**,
sehr verehrte **Frau Bürgermeisterin Dänekas**,
sehr geehrte Vertreter von Verwaltung und Politik,

Ich darf Sie alle ganz herzlich im Osnabrücker Land, hier auf der Iburg,
im wunderschönen Rittersaal des Schlosses begrüßen.

Ganz besonders will heute an dem „Internationalen Tag der Pressefreiheit“ alle Medienvertreter willkommen heißen. Sie Haben heute die „Freiheit“ über ein für die Stadt Bad Iburg und den Landkreos Osnabrück großes Ereignis zu berichten. Zu der Bedeutung aus unserer Sicht gleich mehr.

Zuvor will ich dem **Querflötenquartett der Kreismusikschule Osnabrück** unter Leitung von **Herrn Gyrov** für die gelungene Einstimmung danken.

Als Vorsitzender der Kreismusikschule ist mir dieser Hinweis sehr wichtig...

Anrede!

9 Jahre haben wir auf diesen Tag gewartet.

9 Jahre voller Arbeit und Bemühungen, voller Hoffnung, aber auch voller Enttäuschung zur Frage der Nachfolgenutzung der Iburg.

9 Jahre sind vergangen, seitdem 1996 die damalige Landesregierung die Entscheidung getroffen hat, die Landespolizeischule in Bad Iburg zur schließen. Die damalige Entscheidung wurde mit einem banalen Zusatz versehen, dass für diese Landesliegenschaft (kurzfristig) eine angemessene Nachfolgenutzung durch das Land sichergestellt werden müsse.

Alle Versuche, auf der Iburg die **Landesmusikakademie**, das **zentrale Mahngericht Niedersachsen**, die **Polizeidirektion Osnabrück** oder gar eine **privatwirtschaftliche Nutzung** zu etablieren, scheiterten.

Für die Stadt Bad Iburg, aber auch insbesondere für den Landkreis Osnabrück, besaß die Frage einer angemessenen Nachfolgenutzung für das Schloss Bad Iburg höchste Priorität.

Denn: Dieses Schloss, meine sehr geehrten Damen und Herren, dieser Rittersaal, in dem wir uns heute befinden, hat für den Landkreis Osnabrück eine herausragende historische Bedeutung.

Er gilt auf Grund der bis zur Säkularisation fortdauernden fürstbischöflichen Residenz als „Herzstück“ des Landkreises Osnabrück.

Der heutige Landkreis Osnabrück, im übrigen der größte in Niedersachsen, entstand mit der Kreisreform 1972 in einer territorialen Form, die (nahezu) der des damaligen Fürstbistums entspricht. Seit 1972 ziert der Bennoturm der Iburg nicht nur das Wappen des Landkreises Osnabrück, sondern gilt, wie die gesamte Iburg, als Symbol und „Wiege“ des Landkreises.

Aber auch aus Sicht des Landes besitzt die Iburg eine große Bedeutung: Nach Einschätzung des **Instituts für Denkmalpflege**, Hannover, „ist die Iburg das weithin bedeutendste profane Baudenkmal des Osnabrücker Landes“. Daher sind für die denkmalpflegerische Instandsetzung der Iburg in den letzten Jahren vom Land Niedersachsen mehrere Mio. Euro investiert worden.

Die Schulinspektion, meine sehr verehrten Damen und Herren, ist im Hinblick auf die herausragende Bedeutung des Schlosses mit dem historischen Rittersaal hier und auch dem barocken Klosterbau eine vorzügliche Nutzerin dieses Schlosses, das – anders als bei einem Verkauf an Private – auch weiterhin für die Öffentlichkeit zugänglich bleiben wird.

Mit der Entscheidung der Landesregierung, und hierbei möchte ich mich ausdrücklich bei **Herrn Ministerpräsidenten Wulff** und **Herrn Minister Schünemann** bedanken, nunmehr die Schulinspektion für das Land Niedersachsen in Bad Iburg zu etablieren, ist die einmalige Chance eröffnet worden, dieses bedeutendste Liegenschaft des Osnabrücker Landes in ihrem Bestand zu sichern.

Darüber hinaus werden in der Stadt Iburg, die durch die Gesundheitsstrukturreform und den Auswirkungen gerade im Kurwesen einige negative Entwicklungen verzeichnen musste, neue zukunftsfähige Arbeitsplätze geschaffen. Mit der zentralisierten Schulinspektion entstehen rd. 120 neue, qualifizierte Arbeitsplätze.

Ergänzend weise ich darauf hin, dass im Zusammenhang mit der neuen Nutzung der Liegenschaft es auch gelungen ist, den „Landschaftsverband Osnabrücker Land e.V.“ zu integrieren.

Stilvoll wird der Landschaftsverband ab Mitte nächsten Jahres in der „alten Apotheke“ residieren und seine Geschäftsstelle einrichten.

Aufgrund der erwähnten historischen Bedeutung des Schlosses eine – wie ich finde - sehr gelungene Standortentscheidung.

Anrede!

Die Tatsache, dass diese neue Landeseinrichtung mit ihren Arbeitsplätzen, die zu einer nachhaltigen Standortsicherung und Strukturverbesserung in Bad Iburg beträgt, rechtfertigt eine kommunale Kofinanzierung der Stadt Bad Iburg und des Landkreises Osnabrück. Wie bei den alternativen Nutzungsangeboten der Vergangenheit haben wir auch in diesem Fall eine Kofinanzierung dem Land angeboten.

Mit der kommunalen Kofinanzierung verbunden ist auch ein Abschluss einer Nutzungsvereinbarung zwischen dem Land Niedersachsen und dem Landkreis Osnabrück, um die öffentliche Zugänglichkeit und Nutzung auf Dauer zu gewährleisten.

Ich möchte mich bei dem Rat der Stadt Iburg und vor allen Dingen auch bei **Frau Bürgermeisterin Dänekas** für diese richtungsweisende Entscheidung zur kommunalen Kofinanzierung bedanken. Ich bin mir sicher, dass die Stadt Bad Iburg zuallererst, aber auch der Landkreis, von dieser Ansiedlung profitieren werden.

Für alle zukünftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des neuen Behördenstandortes möchte ich heute schon sagen, dass der Landkreis Osnabrück und die Stadt Bad Iburg sich als familien- und arbeitnehmerfreundliche Region, nämlich als „Glücks-Region“ präsentiert.

+Eine weit überdurchschnittliche Grundversorgung und Ausstattung der Stadt in Folge der Kurortgeschichte, sämtlichen Schulformen vor Ort und einer herausragenden medizinischen Versorgung sowie eine bevorzugte Lage zur Stadt Osnabrück werden, so hoffe ich, dazu führen, dass alle Bediensteten recht bald zu der Erkenntnis kommen werden:

Die Stadt Bad Iburg im Osnabrücker Land ist ein Ort, an dem es sich gut arbeiten und leben lässt.